

Vom Hain in ein Bamberger Esszimmer

NATURMONUMENT Schreinermeister Christoph Kiltz aus Wingersdorf hat eine über 200 Jahre alte Eiche aus dem Bamberger Hain verarbeiten dürfen. Jetzt kehrt das Holz nach rund 40 Jahren des Lagerns als Esstisch nach Bamberg zurück.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHK

Bamberg – Dieser Esstisch wird selbst im Mittelpunkt stehen und für Gesprächsstoff sorgen, wenn sich Menschen an ihm versammelt haben. Schreinermeister Christoph Kiltz aus Wingersdorf ist sich da ganz sicher. Kann er auch: Mit der Geschichte dieser Tafel hat er ja schließlich auch das Interesse der Lokalredaktion geweckt.

Die Platte des Tisches, den er gerade fertiggestellt und ausgeliefert hat, ist aus einem ganz besonderen Holz gemacht: einer mindestens 200 Jahre alten Eiche, die einmal im Bamberger Hain stand. Um gleich an dieser Stelle etwaige Aufschnie empörter Baumschützer zum Stillschweigen zu bringen: Der Baum wurde bereits in den 70er Jahren gefällt; heute wird das Holz aus dem unter Denkmalschutz stehenden Bürgerpark nicht mehr verwertet.

„Dieses Holz ist ein

Naturmonument.

Christoph Kiltz
Schreinermeister

Besondere Hölzer sind die Leidenschaft von Kiltz, einem Kölner, den es vor neun Jahren in den Landkreis Bamberg verschlagen hat und der sich im kleinen Wingersdorf bei Frensdorf selbstständig gemacht hat. In der Nähe von Coburg fand er vor einiger Zeit einen Enthusiasten – „er ist mehr Sammler als Holzhändler“, der wahre Holzschätze aus der Region hütet. Die Eichenbretter aus dem Bamberger Hain befanden sich darunter. „Er wollte das Holz erst gar nicht hergeben“, sagt Kiltz.

Den riesigen Eichenstamm hatte der Händler in den 70er Jahren gekauft, aufgeschnitten und seitdem gelagert. An der Rinde der rohen Stücke sieht man noch die Einschnitte, die nötig waren, um die bis zu einem Meter breiten Bretter überhaupt



Eichen sind für den Bamberger Hain typisch.

Fotos: Barbara Herbst



Die fast makellose Tischplatte

durch die Sägemaschine schieben zu können.

Kiltz und der Händler sind sich aber doch handelseinig geworden. Drei riesige Bretter hat er in seine Werkstatt nach Wingersdorf gebracht. Das Holz ist

beinahe makellos. „Es ist ein astfreies, phantastisches Holz“, schwärmt Kiltz. „Es ist ein Naturmonument, wie man es vielleicht nur ein Mal im Leben zum Bearbeiten bekommt.“

Kiltz hat sich zur Aufgabe ge-



Schreinermeister Christoph Kiltz mit einem der drei Eichenbretter, die er bei Coburg erstanden hat

macht, dieses Monument so weit wie möglich zu schonen und ihm seine Authentizität zu lassen. Die Platte lässt noch den natürlichen Wuchs erkennen: Sie ist auf der einen Seite etwas breiter als auf der anderen. Die Oberfläche

wurde nicht poliert, sondern von Hand gehobelt und mit Öl wach eingelassen, um die Maserung so gut wie möglich zu erhalten. An der einen Längsseite ist noch die Rinde sichtbar: Der Schreinermeister hat sie lediglich ge-

glättet, damit man sich nicht verletzen kann.

Das Gestell, auf dem die Platte ruht, soll dem Holz nicht die Schau stehlen. Es ist ganz schlicht und in gebrochenem Weiß lackiert.

VOLKSHOCHSCHULE

Neue Küchen braucht das Alte E-Werk

Bamberg – Die Kochkurse bei der Städtischen Volkshochschule boomen. Es könnten aber noch mehr sein, wenn nur die Küchen attraktiver wären. Sie stammen aus der Eröffnungszeit der VHS-Hauses Ende der 80er Jahre.

Bei der Jahreshauptversammlung des VHS-Fördervereins, der mittlerweile 101 Mitglieder hat, wurde beschlossen, sich dem Ansbach der Sanierung des Küchentrakts im VHS-Haus an der Tränkergasse zu widmen. Der Küchentrakt sei ein Highlight im Kursprogramm und buchungstechnisch gut ausgelastet, hieß es vonseiten der VHS-Leitung. Im Jahr würden gut 1200 Teilnehmer gezählt. Mit neuen Küchen ließe sich diese Tendenz steigern.

Der Küchentrakt, bestehend aus zwei Küchen mit je vier Kochzeilen und je einem „Esszimmer“, sei anlässlich des Einzugs der VHS ins Alte E-Werk im Jahr 1988 eingerichtet wor-

den. Inzwischen zeichneten sich durch die lange und intensive Nutzung deutliche Mängel ab. Erscheinungsbild und technische Ausstattung der Küchen seien nicht auf heutigem Stand.

Zu Hause viel besser

Die Erwartungen der Kursteilnehmer würden hinsichtlich der Kücheneinrichtung und -ausstattung nicht mehr erreicht und blieben weit hinter den gewohnten Standards zu Hause zurück.

Der Vorstand des Fördervereins vertrat in der Versammlung die Überzeugung, dass es mit neuen Küchen gelingen könne, die Attraktivität der VHS in einem ihrer „gerade heute besonders wichtigen Kernbereich zu stärken“.

Die Hoffnung ist aber auch, über dieses neue, konkrete Projekt Spendengelder und neue Mitglieder gewinnen zu können.

Aufmerksam gemacht wurde bei der Jahreshauptversammlung auf die Vorteile einer Mit-

gliedschaft im Förderverein: So haben Mitglieder die Möglichkeit, sich in diesem Jahr bereits am 8. und 9. September (bis 12 Uhr) per Mail für Kurse anzumelden: bei traudl.rah@vhs-bamberg.de. Bei Kursen werden auf Wunsch ein Platz, bei Führungen und Fahrten auch zwei Plätze reserviert.

Für alle übrigen Hörer beginnt die Anmeldung für das neue Semester am 12. September. Das Programm finden Interessenten ab Donnerstag, 8. September, auf der Homepage www.vhs-bamberg.de.

Das Herbst- und Wintersemester befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Aristotelesjahr, das die Unesco für das 2016 ausgerufen hat. Am Samstag, 24. September, 16 Uhr, findet die offizielle Eröffnung statt. Dramaturg Remsi al Khalisi und die Philosophie-Dozenten Marc Talabardon und Matthias Scherbaum diskutierten über das Thema „Aristoteles heute“. red

INKLUSION

Umbaumaßnahmen sollen auch Akustik verbessern

Bamberg – Ziel von Inklusion ist es, Kindern mit Beeinträchtigungen den Besuch in einer Regelschule zu ermöglichen. Wie Bürgermeister Christian Lange (CSU), Referent für Bildung, Kultur und Sport, unserer Zeitung berichtete, stehen beim städtischen Immobilienmanagement dafür Mittel für bauliche Maßnahmen zur Verfügung, davon allein 20 000 Euro im „Sonderprogramm Inklusion“.

Zum neuen Schuljahr wurden bisher laut Lange an der Kuni-gundenschule, der Kaulberg-schule (Schulhaus Bug) sowie an der Domschule (Schulhaus Wildensorg) Kinder mit Beeinträchtigungen im Bereich Hören und Sehen angemeldet. In den Schulgebäuden, in denen es notwendig ist, werden durch das städtische Immobilienmanagement unter Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel

Umbaumaßnahmen durchgeführt.

Die Anschaffung von notwendigem Mobiliar in Höhe von 3000 Euro erfolgt aus Mitteln des Referats für Bildung, Kultur und Sport. Lange dankte dem Immobilienmanagement für die Umsetzung der Maßnahmen.

Der Bürgermeister teilte ferner mit, dass im Zuge von Teilsanierungsmaßnahmen an Schulen – je nach den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen – unter anderem auch Verbesserungen in der Akustik umgesetzt würden, welche allen Schülerinnen und Schüler zugutekämen. Auf der jährlichen Schulhausbegehung mit dem Stadtrat werde man insbesondere diesen Aspekt beleuchten. Das städtische Immobilienmanagement lege ein besonderes Augenmerk auf diesen Aspekt. red

BAZUBI

Jetzt bewerben

Bamberg – Die Stadt hat vor zehn Jahren einen Preis für Unternehmen, die sich in besonderem Maße für die Ausbildung von Jugendlichen einsetzen, ins Leben gerufen. Dieser Preis – der Bazubi – wurde das letzte Mal 2011 verliehen. Oberbürgermeister Andreas Starke möchte ihn wiederbeleben, aber mit veränderter Zielsetzung: als Preis für Unternehmen, die sich im besonderen Maße um die Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungsmarkt engagieren. Bewerbungen sind ab sofort und bis zum 2. September möglich. Vergeben wird der Bazubi von einer unabhängigen Expertenjury. Die Verleihung findet am 13. Dezember statt. Die Bewerbungsunterlagen stehen auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung: www.wirtschaftsfoerderung.de. red